





P. 6. 44

oo K

Theologie  
P. VII 35t. 625.



5  
Kurze Christliche  
antwort:

Antw. der Anhalti-  
schen Theologen zu Verbst vnchristli-  
che warnung vnd vermanung zum  
Neuen Jahr/ etc.

D. Nicolaus Selneccerus.



2. Reg. 2.  
Da kamen zwene Beeren aus dem Walde / vnd zerrissen  
der Kinder zwey vnd vierzig.

Erstlich gedruckt zu Leipzig / bey Georg Desner.  
Im Jahr/

---

M. D. LXXXV.







## Ihesus.



Ich habe der Anhaltischen Theologen zu Zerbst abermahl newe ausgesprengte listige schrifft jest zum Newen Jahre / wieder mich / gesehen vnd gelesen. Das Schaff mus nhu dem Wolff Amlung das Wasser betrübet haben. Ich gedachte wol / die Leute solten sich doch ein wenig besinnen / vnd für Gott vnd der Welt gefürchtet haben. Es wil aber nicht sein. Der Teuffel ist los / vnd die warheit des heiligen Euangelij wil abnehmen. Gott helffe vns / vnd sey vns gnedig. Denn der öffentliche vnd heimliche *Calumnismus* / verdeckt / vnd vnter dem hüttelein / dringt / wie ein Sündflut / mit gewalt herein in allen stenden / vnd an allen örten / vnd wils doch nicht wort haben / noch bekennen / wie man siehet an diesen Anhaltischen / das sie warlich nicht sagen wollen / ob sie es mit vnsern Kirchen halten / ( die sie Lutherisch nennen ) oder ob sie Caluinisch sein. Vnd hie steckt es noch / vnd kan kein recht Ja noch Nein von inen heraus gebracht werden.

Was sol ich aber sagen? Da ich jr New Jar durchlese / du trewer fromer Gott / woz finde ich abermal für vngewore lügen vnd verleumbdunge darin? Es wollen diese leichtfertige Menner / man sol sanfft mit ihnen vmbgehen / vnd sie keiner lügen beschuldigen. Aber lieber Gott / wer kan zum Teuffel sagen: Du redest war / vnd bist ein schöner reiner geist? Wenn Amlung vnd sein *manipulus* ohn lügen were / so köndten wir balde zu rechte kommen. Aber auff die weis / die sie füren / wird nichts guts. Gott bekere sie.



Wir müssen mit ihnen sehr umbgehen / wie mit besessenen unsinnigen Leuten. Der Herr Ihesus treib diesen Teuffel auch aus / vnd lasse Anhalt durch sie nicht in Schweis gerhaten / wie das alte Sprichwort lautet / sondern vns in Christlicher nachbarlicher Einigkeit / wie bey Fürst Georgen / etc. zeiten / Gott miteinander recht erkennen / loben vnd preisen.

Es führen aber diese Gesellen / ohn der andern Theologen in Anhalt wissen vnd willen (die sie Judas brüder nennen) den Karren eben weit hinein / da ihnen wird schwer sein / wieder zu rück zu kommen. Denn sie haben viel gewaltliche schreckliche *portenta* oder lesterungz / als:

1. Das die Person des Sohns Gottes sey ausserhalb der Göttlichen Natur.
2. Das Christus als Gott / in der zeit / gewalt entpfangen haben / die er zuvor von ewigkeit nicht gehabt.
3. Das keine Gemeinschaft sey der Naturen inn Christo.
4. Das die Menschliche angenommene Natur sey abgesondert von der Person Christi / *in quantum missa*.
5. Das Christus nach seiner Menschlichen Natur / nur erschaffene endliche gaben habe / vnd keine Göttliche allmacht.
6. Das der Teuffel ein bessern glauben habe / denn die Christen / welche sagen / das Christus leib könne sein nicht allein an einem gewissen ortz vmbschrieben / sondern wo / wenn vnd wie er wil.
7. Das die Heyden besser Gotz kent vnd geehret haben / welche Sonn / Mond vnd Stern angebetet / denn die Christen / welche sagen / das auch Christus nach seiner Menschlichen Natur / *vel caro Christi*, anzubeten sey / etc.

Mit:



Mit solchen vnd dergleichen Gotteslesterungen sey  
der Teuffel zu frieden / vnd nicht fromme Herzen. Vnd  
dauon sol in der Antwort auff ihre 42. Argument gnugsam  
bericht geschehen. Bitte aber innerhalb / sie wollen  
ihnen dieweil nicht lassen lang sein / noch zu sehr eilen.  
Denn das sie schreyen / ihre Argumenta bleiben in alle e-  
wigkeit unwiederlegt / ist zumal zu früh vnd zu vnbesonnen  
geschriehen. Denn wenn diese Gesellen in einer rechten  
Schuel weren / vnd solten ihre Argumenta herfür bringen /  
so würden sie in einer halben viertel stunde alle widerlegt vnd  
zu schanden gemacht werden. Vnd so sie lust haben / sind  
wir wol zu frieden / vnd bitten sie darumb / sie wollen *ad pu-  
blicam disputationem* komen / wo es ihnen geliebt in Vniuersi-  
täten / es sey Leipzig oder Wittenberg / Franckfort / Jena /  
Tübingen / Kостоek / Helmstadt / etc. vnd sich recht vnter-  
weisen lassen. Denn solches auch besser were / denn die  
arme Kirchen mit solchen lügen vnd calumnien / die sie ohn  
auffhören / aus giftigem geist / treiben / verunruigen.

1. Was ist doch diß für ein Lotterbüßisch gedicht vom  
Thomassthor?

2. Wie vntrewlich wird aus dem Herzbergischen *Colo-  
quio* angezogen / was ich sol gesagt haben?

3. Wie vnflätig vnd verkerlich wird allegirt mein rede //  
*mons sciens fornicationem*?

Wenn diese Leut ein erbar gemüt / vnd ein redliche  
Ader in ihrem Leib hetten / so würden sie sich in die Finger  
beissen / ehe denn sie mit solchen lügen (ich kan nicht anders  
reden) herausführen.

Das erst ist im luffte erschnappet / vnd ein *purum putum*  
Teüßel. Wie die Leute sind / so ist ihre rede / argwohñ //  
vnd gedicht.



Das Ander wird als ein Lügen erwiesen aus dem  
Herzbergischen *Colloquio*, darinn sichs viel anders befin-  
det.

Das dritte ist auch ein greiffliche vnwarheit vnd ca-  
lumnia. Denn es stehet nicht *mons fornicationis* (wie sie  
dichten) sondern *mons sciens fornicationem*, *vt habet san-  
cta lingua*. Nie mögen sie nuhn das Hirn auffschun/vnd  
in ihr *Lexicon* gucken / vnd nachsuchen / was auff He-  
breisch ein Berg heisse / vnd was wissen heis / vnd als-  
denn / was *fornicatio* bey ihnen sey / welchs die Schrifte  
Abgötterey verstehet : Da werden sie befinden nicht ein  
stade / sondern ein *autorem* / ihrer Gesellen einen / der mit  
falscher Lehre die Kirchen geirgert / wie zu seiner zeit fer-  
ner sol dargehan werden.

Solchs habe ich vor eilff Jahren geschrieben. Jetzt  
kommen allererst diese Verleumbder / vnd deutens nach irer  
bosheit / vnd wollen / Ich habe mein liebes Vaterland da-  
mit beschmizet. Heist das nicht Giffte vber Giffte ? wie  
sie denn gern wolten / das die liebe Vbrigkeit auch sich  
on mir vnd andern vergrieffe / vnd Gewalt übete / wie ihr  
gifftiger schlus in ihrer jetzt ausgesprengten Schrifte bezeu-  
get. Denn bey diesen Leuten kömpt ihres Vaters zwie-  
fache art zusammen / nemlich / lügen vnd mord. Daher  
D. Lutherus gesagt / das die Sacramentirer nicht allein  
Lügner sind / sondern die Lügen selbst. Vnd ist war/  
wenn sie vberhand vber vns hetten / sie giengen schrecklicher  
vnd grewlicher mit vns vmb / denn die Papisten thun.

Das sich auch Amling stets auff D. Neshusium  
berüffe / ligt vns nicht daran. Denn wir wissen / das er  
D. Neshusio kein gefallen daran thut / der ihm auch wol  
wird wissen zu begegnen. Er las sich nur mit seinem an-  
hang



hang nicht zu sehr verlangen. Ihr falsch heuchlen wird  
D. Heshusium zu keinem Calvinisten machen / wie wir /  
Gott lob / wol wissen / vnd ihnen zur ewigen schande / mit  
warheit bezeugen können. Aber ire schlangen art vnd Nil-  
pers grieff wird Got zu schanden machen.

Die summa aber ist diese / das wir diese Schribenten  
für falsche Lehrer vnd Calvinisten erkennen / die auch vñ-  
ter dem / das sie das Christliche Buch der Concordien an-  
tasten / Lutherum vnd seine Lehre / Die vns GOTT durch  
diesen thewren Mann gegeben hat / beschmigen. Denn  
was aus D. Luthero in der *Forma Concordie* wird angezo-  
gen / das fechten / lestern / vnd greiffen sie an / vnd forst  
nichts / vnd thun doch solchs so giftig / als wenn sie zu-  
sammen geschworen hetten / D. Lutherum tückisch anzu-  
fallen vnd zu stürzen. Aber Gott wirds ihnen nicht lassen  
gelingen. Sie sind zu wenig vnd nichtig für Gott vnd für  
allen Engeln vnd Heiligen. Ihr ehrgereit wird sie treffen /  
so wahr als Gott lebt.

Auff ihre 42. Argumenta / dazu sie zwey ganze  
Jahr gehabt / soll ihnen gnug gethan werden / wie sie es  
haben wollen. Wie wenn Gott zween Bieren aus dem  
Walde schickete / Die diese 42. Argumenta zerissen / wie  
er 42. Kinder zerreißen ließe / welche des Elisei spotteten  
vnd ihn verhöneten? Wer solchen Leuten im Namen  
des HERRN fluchet / die Gott vnd seine Diener lestern /  
der wird offemals wunderbarlich erhöret. Es bedarff ihres  
vorbeugens gar nicht. Gott wirds alles wol finden vnd  
richten. Ein böß Gewissen aber fürchtet sich / vnd fleucht /  
ehe es angeklagt oder gejagt wird. GOTT bekehre sie /  
vnd verleihe vns ein neues / gutes / gnediges Jahr vmb sei-  
nes Sohns Ihesu Christi willen / des Kron/Ehr/Wort/  
warheit //



warheit / maieſtet / herrligkeit / vnd allmacht / dieſe Leute  
troziglich angreifen.

Wir wollen mit vnſerm Kinderlied beſchließen :

Erhalt vns HErr bey deiner ehr / vnd wehr aller verführer  
lehr / Die Iheſum Chriſtum deinen Son / Wollen ſtürzen  
von ſeinem thron.

Sie laſſen im ſein allmacht nicht / Ir ſinn iſt nur dahin ge-  
richt / Das ſie verkeren ſeine wort / Vnd bringen ihren  
irthumb fort.

Sie lügenſtraffen deinen Son / Der in alls guts hat ſtets  
gethan / Ihr phantaſey mus höher ſein / Denn Gottes  
macht vnd krafft allein.

Dein Wort iſt in ein ſchlechter wahn / Kein glaub noch lieb  
liege in daran / Menſchlich vernunfft iſt ire kunſt / Dein  
warheit ſol jetzt ſein vmbsonſt.

Beweiß dein macht HErr Jeſu Chriſt / Der du HErr al-  
ler Herren biſt / Beſchirm dein arme Chriſtenheit / Das  
ſie dich lob in ewigkeit.

Laß vns bey deinen Worten ſtahn / Vnd allzeit gehn auff  
rechter bahn / Du biſt warheit / leben vnd weg / Dein  
wort weiſt vns auff rechten ſteg.

Du biſt der Hirt / HErr Jeſu Chriſt / All Menſchen witz  
ja nartheit iſt / Ohn dein Wort ſind wir all verlohrn /  
Durch dein Wort werden wir new geboren.

Laß vnſer Augen wancken nicht / Denn aller Menſchen  
kunſt verblicht / Dein Wort beſteht / vnd bleibt allein /  
Der Narren geſchweiz vergeht gemein.

Heiliger Geiſt du Tröſter werd / Gib dein Volck einerley  
ſinn auff Erd / Das wir nicht Meiſter ſuchen mehr /  
Denn Iheſum Chriſt / ſein wort vnd ehr.

Mach einig vnſer hertz vnd mut / Der Lehrer vnd Zuhörer  
gut / Das ſie bleiben bey deiner lehr / Vnd ſuchen nicht  
ihr eitel ehr.

Gieb



Gib das wir alle witz vnd Kunst / All neid vnd hitz / all  
Menschen gunst / All zeitlich wolfart fahren lan / Vnd  
gehn allein auff deiner bahn.

Zeilig vns in der warheit dein / Dein wort ist ja die wars  
heit rein / Steh bey vns in der letzten not / Leit vns ins  
leben aus dem todt.

Behüt vns H<sup>er</sup> für falscher lehr / Fürs Türcken Papsts  
vnd Schwermer mehr / Erhalt vns nur bey deinem  
wort / Amen das gib O treuet Gott.

Ex Protocollo Colloquij Hertzber  
gensis, Anno 1578.

*Amlungus.* Da siht Dom. D. Selneccerus, der mein Pra  
ceptor gewest ist: ex ipsius ore hausi, quaiam de lib. arbitrio  
dixi.

*Selneccerus.* Das wolt ich gerne sehen / wo ihr dem  
eothurnum von mir gehöret hettet. Habeo adhuc dictata, ubi  
distinctè explicata sunt causa conuersionis, ita ut tua non ag  
noscam. Vnd da mir einer ewre meinung tribuiren wolte /  
thet er mir gewalt vnd vnrechten.

Post alia.

*Amlung.* Ich bitte / D. Selneccerus wolle sich auff  
mein syllogismum erkleren.

*Selneccerus.* Si intelligis voluntatem renatam seu con  
uersam, so istts recht. Si de non renata loqueris, so istts vnrecht.

Post alia.

*Amlungus.* Chytraus schreibe / es sey kein enderung  
der Augspurgischen Confession / sondern ein erklerung / com  
muni consilio etiam Lutheri geschehen.

B

Chemni-



Chemnicus: Scripsit quidem hoc in prima sua historia  
editione: Sed quia postea animadvertit, & intellexit ea di-  
ci sine certo aliquo fundamento, ideo in sequentibus editio-  
nibus verba illa expunxit.

Selneccerus: Ich bin auch in der meinung gewesen / wie  
Chytraus. Aber wie ich nach dem grund gefragt / vnd die  
exemplaria mit fleiss conferirt / hab ich anders befunden:  
Wilt derhalben / was zuvor dauon publicè geschrieben / auch  
publicè retractirn.

D. Iacobus Andree.

D. Nicolaus Selneccerus.

D. Andreas Musculus.

D. Christophorus Cornerus.

D. Martinus Chemnicus

D. Polycarpus Leiser

M. Iacobus Godofridus.

Notarij.

## D. D. Lutherus im Bekendnis vom Abendmahl Christi.

Wahrlich Christi einiger leib hat dreyerley weise etwa zu sein. Erst-  
lich die begreifliche leibliche weise / wie er auff Erden leib-  
lich gieng / da er raum nam vnd gab / nach seiner größe.  
Solche weise kan er noch brauchen wen er wil / wie er nach  
der Auferstehung thet / vnd am Jüngsten tage brauchen  
wird / wie Paulus sagt / 1. Tim. 6. welchen wird zeigen zu  
seiner zeit der selige Gott / etc. Vnd Coloss. 3. Wenn Chris-  
tus ewer leben sich offenbaren wird / etc.

Auff solche weise ist er nicht in Gott / oder bey dem Va-  
ter / noch im Himel / wie der tolle geist trewmet / denn Gott  
ist nicht ein leiblicher raum oder stede. Vnd hierauff gehē  
die Sprüche / so die geister führen / wis Christus die Welt  
verlasse / vnd zum Vater gehe / etc.

Er ist wol auch immerdar in Gott bey dem Vater vnd im Himel.



miel / aber nicht auff solche weise / das ist / nicht vernünftig / locali circumscriptione, tanquam in loco, quia Deus non est locus, & caelum, in quo Deus ab aeterno in aeternum est, non est materiale, aut creatum. Ein ort vñ raum ist ein geschöpf Gottes. Gott aber ist kein geschöpf / sondern der Schöpffer selbst / vñ wer in Gott ist / der ist nicht in im auff vernünftige leibliche weise / als wie einer so ein erschaffenen ort ist / das sein anfang vñ ende hat. Locus est finitus, Deus est infinitus. Vñ solches ist klar / vñ bedarff keiner fernern glos / es wölle denn jemand sich an der lantern götlichen warheit nicht gnügen lassen.

Zum Andern / die vnbegreifliche geistliche weise / da er keinen raum nimpt / noch gibt / sondern durch alle Creatur feret / wo er wil / wie mein gesicht (das ich grobe gleichnis gebe) durch lufft / wech oder wasser feret vñ ist / vñ nicht raum nimpt noch gibt / wie ein klang oder don durch lufft vñ wasser / oder bres vñ wand feret vñ ist / vñ auch nicht raum nimmet / noch giebet. Item: Wie liecht vñ hitze durch lufft / wasser / glasi / Christallen / vñ dergleichen / feret vñ ist / vñ auch nicht raum giebt noch nimmet / vñ dergleichen viel mehr. Solcher weise hat er auch gebrauch et / da er aus verschlossenem grabe fuhr / vñ durch verschlossene thür kam vñ im brod vñ wein im Abendmal vñ / wie man glaubt / da er von seiner Mutter geboren / etc.

a Also hat die ganze Christliche Kirche zu jeder zeit gelehret / wie man aus Ambrosio, Augustino, Hieronymo, Chrysostomo, vñ andern siehet. / Ingressus est ianuis clausis, sicut egressus est ex utero, & sicut in mari ingressus est, spricht Theodoretus. Quemadmodum enim natus est seruatis integris claustris virginis, ita quoque resurrexit, seruatis integris monumenti signaculis, sagt Euthymius, vñ das heist prater rerum seriem. Vñ die Kirche singt: Als die Sonne durchscheint das glasi / mit ihrem klaren scheine / vñ doch nicht verfehret das / so merckt alle gemetne / gleicher weise geboren ward / etc. Vñ also ist er im Abendmal / geistlicher weis / mit seinem waren leib vñ blut. Solches hat auch niemals einiger Christlicher Lehrer geleugnet / bis auff unsere zeit / da etliche Sacramentierer solches zu widersehen sich vnterstanden / Aber Gott lob / vergeblich vñ vmbsonst.

Zum Dritten / die göttliche himlische weise / da er mit Gott eine person ist / nach welcher freylich alle Creaturen in gar viel durchleufftiger vñ gegenwertiger sein müssen / den sie sind nach der andern weise. Den so er nach derselbigen

Geistlich.

Göttliche nach 2. c der person leben v. e einigung beider natur en.



andern weise kan also sein/in vnd bey den Creaturen/dz sie in nicht fñlen/rñren/messen/noch begreifen/wie viel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise/in allen Creaturen wñnderlich sein/dz sie in nicht messen noch begreifen/sondern viel mehr/dz er sie für sich hat gegenwertig/misset vñ begreiffet? Denn du must dis wesen Christi/so er mit Gott sine person ist/gar weit/weit auffer den Creaturen setzen/so weit als Gott draussen ist/wiederumb so tieff vnd nahe in alle Creatur setzen/als Gott drinnen ist/denn er ist eine unzertrente Person mit Gott/wo b Gott ist/da mus er auch sein/oder vnser Glaub ist falsch.

b Vbi Christus Deus est, ibi Christus homo est, vnus & idem Christus. Dieweil wir aber in diesem leben das geheimnis der unzertrentlichen persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo nicht begreifen noch verstehen können/vnd doch wissen vnd glauben/das die angenommene vnd zur rechten Gottes erhöhte Menschliche Natur nimmermehr/vnd nirgend/ kan von der Gottheit des Sons Gottes geschieden vnd abgesondert werden/ob sie gleich ihre natürliche eigenschaft hat vnd behelt/ Derwegen so bleiben wir schlecht vnd recht bey dem/das wir bekennen/Christus sey auch nach seiner Menschliche Natur ein allmächtiger Herr vnd Regierer aller Creaturen/vnd sey ihm auch als Menschen/nichts verborgen/abwesend/vnbewußt/noch vnmöglich/vnd er könne mit seinem Leibe sein/wo/wenn/vnd wie er wil/an einem/an vñelen / oder auch an allen orten / vnd sey auch auffsonderbare wels gegenwertig mit seinem Leib da/wohin er sich durch sein ausdrücklich wort/gegenwertig zu sein/ zugesagt vnd versprochen hat/ als im heiligen Abendmal/ es werde gleich dasselbige an einem/ oder vñel tausent orten auff Erden/auff einmal gehalten.

Wer wil aber sagen oder dencken/wie solches zugehe? Wir wissen wol / das also sey / das er in Gott auffer allen Creaturen/vnd mit Gott eine Person ist. Aber wie es zugehe/wissen wir nicht/es ist vber natur vnd vernunft/ auch aller Engel im Hymel / alleine Gott bewußt vnd bekandt. Weil es denn vns unbekandt/vnd doch war ist/so sollē wir seine wort nicht ehe leugnen/ wir wissen den zubeweisen gewis/dz Christus leib aller dinge nicht müge sein/wo Gott ist / vnd das solche weise zu sein / falsch sey / welches die Schwärmer sollē beweisen/Aber sie werdens lassen.

Ob nu



Ob nu Gott noch mehr weise habe/vñ wisse/wie Christus  
leib etwa sey/wil ichs hiemit nicht verlengnet haben / etc.

## Christliche bitte vnd warnung an Umlung vnd seine mitscribenten.

Erstlich/das sie vmb der ehre Gottes willen/  
wollen doch schreiben vnd reden/was war ist/vnd  
grund hat vnd mit öffentlichem gedicht die Kirch-  
en Christi nicht beschmizen / noch von hören vnd  
vngewissen mährlein / sich vnd andere verunru-  
gen/wie biszher geschehen/das man ja so viel auff-  
geraffter vnwarheit in ihren schriftten findet / so  
viel sie nichtige Argumenta haben / welches den  
Anhaldischen Kirchen ein geringe ehr ist/ die auch  
auff solche weis/das ist/durch Umlungs vermes-  
senheit/müssen den namen haben als kenen solche  
gedicht von ihnen allen her / da doch viel Lehrer  
vnd Prediger daselbst dauon nichts wissen / son-  
dern wie auch viel *Politici*/ mit schmerzen vnd vn-  
willen solche bößheit dulden müssen / vnd darüber  
klagen.

Zum Andern / das sie nachmals sich erkle-  
ren / ob sie bey der Lehre / die vns Gott durch D.  
Lutherum von allen Artickeln vnsers Christli-  
chen Glaubens / wiederumb ans liecht gebracht/  
bleiben / oder ob sie Calvinisten sein wollen.

B ij

Darauff



Darauff ist noch niemals einige rechte antwort  
gefallen / Dieweil sie ihren Calvinismum heim-  
licher weiß / ihrer Art nach / einzuführen vnd  
fortzusetzen bedacht. Dann ob sie sich gleich  
beruffen auff die Augspürgische Confession /  
Schmalkaldische Artikel vnd Sacramentos  
Lutheri / so thun sie doch solches allzeit mit be-  
dingung / vnd haben ein Sacramentirischen be-  
trug dahinter. Darumb so bitten wir sie / das  
sie sich feurrund vom heiligen Abendmahl erkle-  
ren / Ob sie glauben vnd bekennen / Das der  
Leib Christi vberall auff Erden / an allen orten/  
wo vnd wenn das Abendmahl Christi gehalten  
wird / warhafftig vnd wesentlich gegenwertig  
sey / vnd durch die Handt des Dieners aus-  
theilteit / vnd von würdigen vnd unwürdigen / ohn  
vnterschied / (was die Substantz oder wesen des  
Leibs vnd Bluts Christi belanget) warhafft-  
ig mit dem Munde empfangen werde / wie die  
wort Christi mit sich bringen / Nemet / esset / das ist  
mein Leib / Trincket das ist mein Blut.

Zum Dritten / das sie sich rund ercklehren /  
Ob sie mit den benachbarten Kirchen / Meissen /  
Sachsen / Brandenburg / etc. in der Lehre vnd  
Bekendtniß von der Person Christi / vnd vom  
heiligen Abendmahl / einig sein / oder ob sie sich  
von



Von ihnen hinfort auch trennen / wie sie nu angefangen / vnd von iuen abgesondert sein wollen.

Zum Vierden / das sie D. Lutherum vnd seine Schrifften wollen mit ihren tücken vnangestastet vnd vnbeschmitzt lassen / oder auffrichtig mit den sachen vmbgehen / vnd ausdrücklich sagen vnd bekennen / das sie mit D. Luthero wieder die Sacramentirer nicht einig noch zu frieden sein wollen.

Zum Fünfften / Das sie das Christliche Buch der Concordien den Kirchen vnd Schulen / so sich / Gott lob vnd danck / darzu bekennen / wollen vnbesleckt vnd vnbesleckt lassen / vnd / so sie was darin nicht verstehen / zuvor vnterricht einnehmen / ehe sie darwieder stümen vnd lestern.

Zum Sechsten / Das sie auff ihr eingen Gewissen vnd Gebet wollen gutacht geben / vnd darwieder mutwillig nicht handeln / noch sich in eufferste not ihrer Seelen heit vnd Seligkeit selbst setzen / vnd für des Menschen Sohn mit schanden bestehen / den sie angreifen / vnd seine Ehre vnd Matestet verkleinern / vnd alhie aus *Maleuentura* öffentlich anziehen vnd schreiben dörfen : Christus habe nach seiner Menschlichen Natur nicht so viel Macht vnd Gewalt / das er ein  
Hirse



Hirselörnslein / *granum milij*, machen oder schaffen  
könne. Psui / du lestertestffel. Sehet euch für/  
ihr Schwermer / vnd lasset von dem Menschen/  
der Odem in der Nasen hat / Denn ihr wisset  
nicht / wie hoch er geachtet ist / Esa. 2. Küisset den  
Sohn / das er nicht zürne / Psal. 2. Gott bekere  
euch / oder wehre euch.

Sollen wir nu Christliche / nachbarliche Gott  
wolgefellige / vnd erbarliche einigkeit haben vnd  
halten / so mus in diesen Puncten kein vnrichtig-  
keit befunden werden. Sonst ist alle tüncherey  
verloren. Gott sey vns gnedig / vnd mache

des wesens ein ende mit seinem

Jüngsten tage / Amen /

Herr Jesu /

Amen.





A3 52 5/k,8

ULB Halle 3  
001 943 405



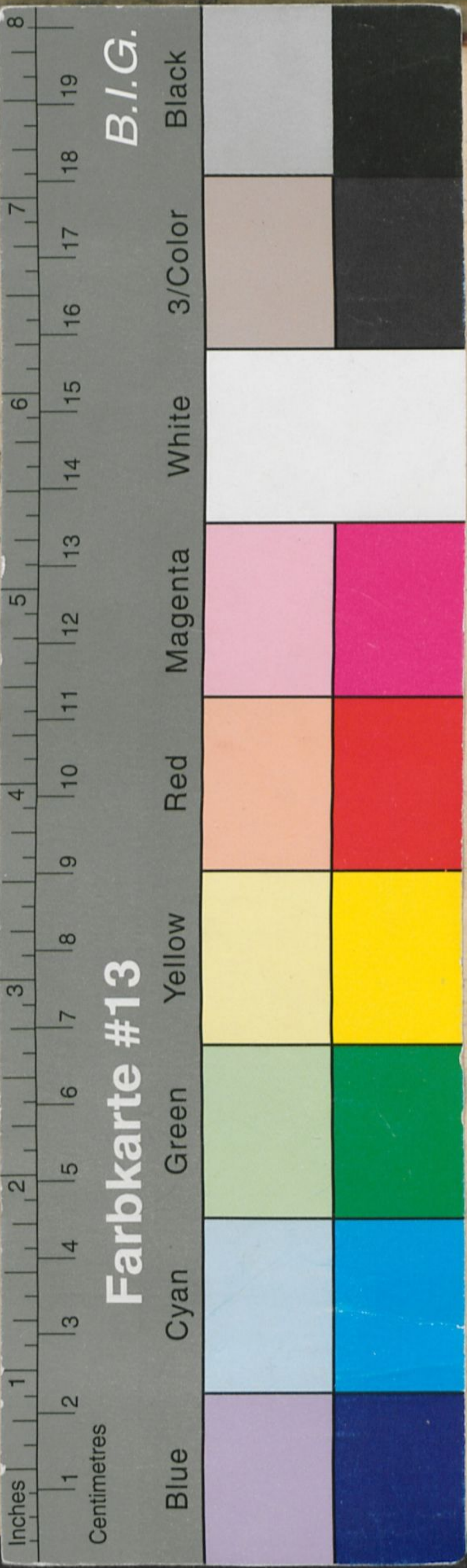
sb











5

Kurze Christliche  
antwort:

Aluff der Anhalti-  
schen Theologen zu Zerbst vnehrifli-  
che warnung vnd vermanung zum  
Newen Jahr/ etc.

D. Nicolaus Selneccerus.



2. Reg. 2.  
Da kamen zwene Beeren aus dem Walde / vnd zerrissen  
der Kinder zwey vnd vierzig.

Erstlich gedruckt zu Leipzig / bey Georg Desner.  
Im Jahr/

M. D. LXXXV.

